

Die Detaildarstellung dieses Hauses, Fig. 235, lässt das genauer erkennen.

Die Schiffskehle ist von zwei ebenfalls tiefen Hohlkehlen begleitet, tiefe senkrechte Einkehlungen betonen die Richtung des Ständers. Die Knaggen erinnern wohl noch an die bisher gewohnten Formen, doch fangen sie schon an zierlicher zu werden. Sie sind von geringerer Breite als der Balken. Zu den üblichen Profilen von Wulst, Tau und Hohlkehle sind gezahnte, etwas schwächlich wirkende Platten an den Knaggen hinzutreten. Die starken Holme über den Fenstern zieren wieder verschlungene Gardinen-

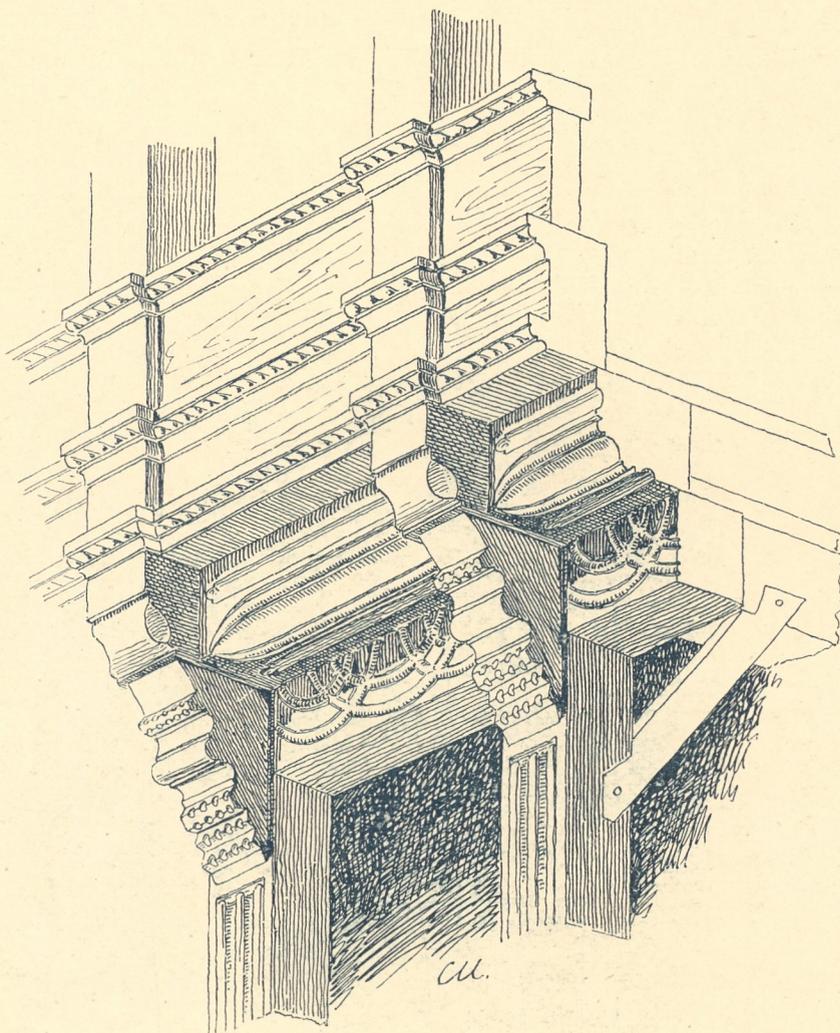


Fig. 235.

Vom Hause Südklint 11 in Braunschweig.

bögen. Eine charakteristische, durchgreifende Neuerung bringt die Schwelle, sie stellt ein breites schlichtes Band dar mit einer Einfassung oben und unten. Diese Einfassung, entschieden antikisierend behandelt, besteht aus einer kurzen Hohlkehle, über welcher als Kyma ein gewundenes Tau und abschliessend ein dünnes Plättchen liegt. Diese ganz antik gedachten Profile samt dem eingefassten Bande sind über dem Ständer verkröpft (Gebälk!), ebenso das entsprechende Profil der Fensterriegel.

Die bereits in Einbeck (Fig. 219) bemerkte Neigung zu Verkröpfungen ist hier demnach konsequent durchgeführt — der erste vollständige Sieg des Steinbaues über den Holzbau.